

Dr. Christoph Bördlein
boerdlein@gwup.org

Einführung in die Verhaltensanalyse

Einführung

Hausaufgabe

Skinner's abergläubische Tauben

B.F. Skinner (1948) stellte fest, dass Lernen vermutlich allein aufgrund des zeitlichen Zusammenhangs zwischen Verhalten und Konsequenz stattfindet.

Skinner setzte hungrige Tauben in einen Käfig, in welchem ihnen in bestimmten Zeitabständen Futter gegeben wurde. Die Futtergabe erfolgte dabei unabhängig vom Verhalten der Tauben, das heißt, egal was die Tauben taten, das Futter fiel so oder so in den Spender. Sehr schnell zeigten die einzelnen Tauben gewisse stereotype Verhaltensweisen, z.B. sich entgegen dem Uhrzeigersinn um die eigene Achse drehen, von einem Bein auf das andere wechseln usw.

Die Erklärung für diese Verhaltensweisen besteht nach Skinner darin: Der Vogel vollführt zu dem Zeitpunkt, als das Futter in den Spender fiel, gerade zufällig ein bestimmtes Verhalten. Aufgrund dessen tendiert das Tier dazu, das Verhalten zu wiederholen. Wenn das zeitliche Intervall bis zur nächsten Futtergabe nicht sehr groß ist, dann kann es zufälligerweise zu einer weiteren Übereinstimmung von dem bestimmten Verhalten und der anschließenden Futtergabe kommen. Daraufhin erhöht sich wiederum die Tendenz der Taube, das Verhalten auszuführen, was weitere Übereinstimmungen zwischen Verhalten und Futtergabe wahrscheinlicher macht – und so weiter.

Je kürzer die Intervalle zwischen den Futterdarbietungen sind, desto besser wird das Verhalten gelernt. Das liegt auch daran, dass es kurz nach der Futtergabe wahrscheinlich ist, dass die Taube sich jedes mal in einer ähnlichen Position - z.B. in der Nähe der Füttervorrichtung, zu dieser hingewandt - befindet.

Man könnte, so Skinner, das Verhalten dieser Tauben als abergläubisch bezeichnen. Der Vogel verhält sich, als ob es eine kausale Beziehung zwischen seinem Verhalten und der Futterdarbietung gäbe, obschon das nicht der Fall ist. In ähnlicher Weise könnte man das Verhalten eines Keglers beschreiben, der mit den Händen und Armen Bewegungen vollführt, um die Kugel zu „steuern“ - nachdem er sie bereits losgelassen hat.

Skinner, B.F. (1948). Superstition in the pigeon. *Journal of Experimental Psychology*, 38, 168-172.

Fragen zum Text:

- C Was ist hier (bei den Tauben) das Verhalten, was die Umweltereignisse?
- C Wieso besteht hier keine kausale Beziehung zwischen Verhalten und Konsequenz?
- C Wie würden Sie vor diesem Hintergrund menschlichen Aberglauben erklären (z.B. Talisman, Schornsteinfeger bringt Glück usw.)?